

# Über die Rettung eines Bundenbacher Weihnachtslieds

91-Jährige hat Melodie und Text noch im Kopf, aber nicht auf dem Papier – Organist betreibt aufwendige Recherche

Von Andreas Nitsch

■ **Hunsrück.** Die Rettung eines Weihnachtsliedes – das hört sich ungewöhnlich an und ist es auch. Hinter diesem Begriff verbirgt sich eine rührende Geschichte, deren Hauptprotagonisten Marlene Klingels aus Bundenbach, Leona Riemann aus Gödenroth und Wolfgang Fink aus Bischofsdhron sind.

Leona Riemann ist Schriftleiterin des Jahrbuchs, das der Hunsrückverein alljährlich herausbringt. Anfang des Jahres, nicht lange vor der Präsentation des Jahrbuchs 2024, erhielt sie einen Anruf von Marlene Klingels aus Bundenbach. Die 91-Jährige hatte ein besonderes Anliegen. Es gebe da ein Lied, das nur sie noch kennt und auswendig singen kann, erzählte sie. Ihre letzte Freundin, die es einst – vor vielen, vielen Jahren – zu Weihnachten mit ihr und den anderen Kindern zur Rückkehr der Väter aus dem Krieg gesungen hatte, sei

nun verstorben. Dieses Lied sei eigens für die Mädchen und Jungen von Bundenbach hervorgezaubert worden. Den Text hatte Lehrerin Größer verfasst. Die Melodie dazu komponierte und spielte die Organistin, Schwester des Pastors. An ihren Namen konnte sich die Seniorin allerdings nicht mehr erinnern, aber die Melodie des nicht ganz einfachen Liedes wüsste sie noch. Marlene Klingels wollte es Leona Riemann gern vorsingen, damit sie den Text und die Noten aufschreiben und es so retten könnte – für die Nachwelt.

Gesagt – getan: Leona Riemann besuchte Marlene Klingels, und sie sang das Lied vor, leise, klar, wohl überlegt, mit Hingabe. Die gerührte Schriftleiterin nahm den Gesang auf, den Text schrieb sie auch gleich auf. Um die Melodie rekonstruieren zu können, wurde Wolfgang Fink aus Bischofsdhron hinzugezogen. Der Bitte, das Tondokument in Noten und Schrift zu

transkribieren, kam er sehr gern nach. Der für Kenntnis und Sorgfalt bekannte, kirchenmusikalisch versierte Organist erkannte sofort die durchschimmernden Melodieabschnitte, die für das Lied Pate gestanden hatten, und versprach, die Melodie anhand der Tonaufnahme zu rekonstruieren.

Fink machte sich kurzerhand an die Recherche. Er berichtet später: Mitten im Zweiten Weltkrieg, als bereits zahlreiche Männer und Väter zum Kriegsdienst eingezogen waren und in der Heimat die Familien um deren Rückkehr bangten, entstand in Bundenbach ein Lied, das die Schulkinder, die im dortigen Kinderchor sangen, einstudierten und im Weihnachtsgottesdienst an der Krippe sangen. Wahrscheinlich, so vermutet Fink, erklang es erstmals 1942. Der Inhalt hat eine bedrückende Aktualität im Bezug auf die heutige geopolitische Lage. Gespräche mit dem Familienforscher Josef Schmieden

aus Bundenbach haben ergeben, dass der Liedtext von der damaligen Lehrerin der Kinder, Katharina Größer, stammt. Und die Melodie dazu schrieb die Organistin Maria Kettel. Sie war die Schwester des Pastors Michael Kettel, dem sie auch den Haushalt führte. Michael Kettel hatte die Pfarrstelle von 1939 bis 1946 inne.

Die Lehrerin Katharina Größer wohnte ebenfalls in Bundenbach. Dadurch war sie nicht nur Erzieherin und Wissensvermittlerin, sondern kannte auch die Familien mit ihren Sorgen und Nöten sehr gut. Durch ihre eigene Bildung können ihr umfangreiche Kenntnisse in Literatur, Poesie und Lyrik zugeschrieben werden, betont Fink. Es bedürfe keiner großen Rechtfertigung, dass sie in der Lage war, die Gefühle der Kinder in Gedichtverse zu fassen. Weniger klar aber ist die Herkunft der Melodie. Fest steht für Wolfgang Fink, dass es sich nicht um eine Kontrafaktur



handelt, es ist also keine geistliche Nachdichtung eines weltlichen Liedes (oder umgekehrt) unter Bei-

**„Wenn die Abstimmung mit dem Knappenchor erfolgt ist, kann der Satz umgehend fertiggestellt und herausgegeben werden. Eine Aufführung wird dann ab 2025 möglich sein.“**

Organist Wolfgang Fink

behaltung der Melodie. Fink nimmt aber an – auch wenn er nichts über die musikalische Vorbildung der Organistin weiß –, dass sich Maria Kettel aus dem reichen Schatz ihrer organistischen Erfahrung und Vorlagen bediente. Organist Fink

befasste sich eingehend mit der harmonischen Struktur des Liedes, verglich sie mit verschiedenen Melodiebausteinen und Figuren aus Chorälen sowie Kirchenliedern. Aber so recht passen wollte nichts, auch wenn manche Melodieabschnitte eine große Nähe zu der Melodie des Weihnachtsliedes von Marlene Klingels zeigen. Deshalb vertritt Fink weiterhin die These, dass Maria Kettel die Komposition mit Motiven und Modulen aus ihrer Erfahrung, ihrem guten musikalischen Gespür sowie ihrer Glaubensüberzeugung geschaffen hat.

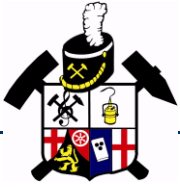
Damit ist die Geschichte aber längst noch nicht zu Ende. Marlene Klingels wurde gebeten, das Lied bei der Vorstellung des Jahrbuchs 2024 in Gedichtform zu rezitieren. So kam es in der katholischen Kirche in Rhaunen zu einem einzigartigen Zusammenspiel. Die 91-Jährige trug die vier Verse auswendig vor. „Dass du mögest all die Väter, die so lange fern schon

weilen, heimwärts führen zu den Kindern und die Fernen bald vereinen!“ – so lautet etwa Vers zwei. Die Orgel spielte sich anschließend sachte mit der Melodie in den Vordergrund – und Marlene Klingels sang mit brüchiger, aber sicherer Stimme hörbar mit. Leona Riemann ist noch immer gerührt. „Die Harmonie zwischen Orgelspiel und Marlenes Gesang – ein Moment, der den Atem stillstehen ließ“, sagt sie. „Es war plötzlich so, als sei Weihnachten 1944 noch nicht 80 lange Jahre her.“ Und Wolfgang Fink, der an diesem Tag die Orgel spielte, ergänzt: „Das war ein erhebender und bestätigender Augenblick.“

Leider erfüllt sich die Hoffnung, dass dieses Lied zu Weihnachten 2024 eventuell irgendwo zu hören sein könnte, nicht – noch nicht. Fink wurde gebeten, für das Lied einen Chorsatz zu erstellen. In Bundenbach selbst sei der Knappenchor prädestiniert, ein solches Lied

in sein Repertoire aufzunehmen. Details müssten aber zunächst mit dem Chor abgestimmt werden, betont Fink. „Wenn diese Abstimmung erfolgt ist, kann der Satz umgehend fertiggestellt und herausgegeben werden. Eine Aufführung wird dann ab 2025 möglich sein“, erklärt der Organist.

Darauf freuen sich, wie sie im Gespräch mit unserer Zeitung betonen, Knappenchor-Vorsitzender Werner Krug und Dirigent Gregor Steffen. „Wir müssen uns unbedingt zusammensetzen und die weitere Vorgehensweise absprechen“, sagt Krug voller Vorfreude. Und wer weiß? Vielleicht ist Marlene Klingels ja dabei, wenn der Knappenchor „ihr“ Weihnachtslied schon bald das erste Mal öffentlich darbietet. Und eventuell singt sie sogar den dritten Vers mit: „Jesuskindlein, Fürst des Friedens, komme doch zur Erd' hernieder! Bring den Frieden –, deine Liebe mög' die Welt vereinen wieder.“



Leona Riemann (von links), Marlene Klingels und Wolfgang Fink bei der Vorstellung des Jahrbuchs 2024 in Rhaunen. In ihren Händen halten sie einen Bogen, auf dem die Noten und der Text des Weihnachtsliedes abgebildet sind, und eine DVD mit der Melodie. Foto rechts: Organist Wolfgang Fink erklärt Marlene Klingels in ihrem Wohnzimmer, wie das Weihnachtslied aufgebaut ist. Basis dafür war eine zuvor erfolgte eingehende Analyse der Melodie.

### Weihnachtslied

nach Marlene Klingels, geb. Petry, (\*1932) aus Bundenbach

Text: Katharina Größer  
Melodie: Maria Kettel

$\text{♩} = 90$  fließend

1. Je - sus Kind - lein sieh wir kni - en, be - tend hier vor dei - ner Krip - pe,  
5  
tie - fe Seh - sucht in den Her - zen, hei - bes Fle - hen auf der - Lip - pe.

Fotografie: Leona Riemann  
Transkription: Wolfgang Fink

2. Dass du mögest all die Väter, die so lange fern schon weilen,  
heimwärts führen zu den Kindern, und die Fernen bald vereinen.

3. Jesus Kindlein, Fürst des Friedens, komme doch zur Erd' hernieder,  
bring den Frieden, deine Liebe mög' die Welt vereinen wieder.

4. Dass statt Waffenklang und -klirren, Dankeslieder dir erschallen,  
und für immer auf der Erde, Friede, Friede sei mit allen.

Dies ist wohl das einzige Dokument, das die Noten und den Liedtext enthält. Organist Wolfgang Fink hat beides erstellt.

Foto: Wolfgang Fink



Fotos: Hannah Bottländer, Leona Riemann